



Unsere Fachfrau Eva-Maria Jonen studierte Kommunikationsforschung, Phonetik und Marketingkommunikation. Sie engagiert sich vor allem für Frauen und hält Vorträge zu den Themen Vorsorge und Anlage. Und sie beschäftigt sich seit Jahren mit internationalen Finanzdienstleistungsthemen.

Börsenzahlen zu jeder Zeit

Börsenindizes sind ein wichtiges Wirtschaftsbarometer.

Wie setzen sie sich zusammen, und warum sind sie so wichtig?

Wir lesen im Wirtschaftsteil der Zeitung darüber, hören täglich im Radio davon oder sehen sie im Abendfernsehen. Meist sind es aneinandergereihte Buchstaben und Zahlen, die uns signalisieren: Hier geht es um Börsenindizes. Die Indizes (= statistische Messwerte, die Veränderungen ausdrücken) spiegeln den aktuellen Stand und Tagestrend eines jeweiligen Segments – Aktien, Renten oder Rohstoffe – wider. Sie werden von Fondsmanagern oder Vermögensverwaltern auch gerne als Benchmark (vergleichende Analyse von Ergebnissen oder Prozessen mit einem festgelegten Bezugswert) genommen, die damit ihren Anlageerfolg präsentieren. Zeigt die Kurve des Indexes nach oben, freuen sich alle, geht sie nach unten, hält sich die Euphorie der Spezialisten auf dem Börsenparkett und die der Anleger in Grenzen.

Indizes bestehen meist aus einer Reihe von sogenannten Basiswerten (z.B. Aktien) aus einem Land oder einer Branche und werden nach festgelegten Kriterien berechnet. Aus dem Durchschnittswert der Kursstände aller enthaltenen Aktien wird dann der Stand eines jeweiligen Indexes errechnet. Diese Berechnung des sogenannten Index-Punktstandes und auch die Gewichtung übernimmt die jeweilige Wertpapierbörse eines Landes. Manchmal übernehmen das auch Banken oder Finanzdienstleister.

Bei der Einführung eines Indexes wird dieser in der Regel aus einem Korb von Basiswerten zusammengesetzt, anhand dessen dann die Wertentwicklung und die Indexstände in den Jahren danach berechnet werden können. So kann

man leichter die Entwicklung eines speziellen Indexes ersehen und daraus Rückschlüsse ziehen.

Alle Indizes sind quasi ein Barometer für die allgemeine Marktstimmung. Wie bei einer Fieberkurve kann man verfolgen, wie der Markt «performt», also steigt oder fällt, wie Angebot und Nachfrage den Kurs bzw. Wert in einem Zeitraum beeinflussen. Und mit diesem Hilfsmittel kann man einen Trend und eine Stimmung am Markt erkennen und bewerten. Dies ist letztlich entscheidend für die Frage: «Kaufen oder verkaufen?»

In Aktienindizes werden die Aktien der verschiedensten Unternehmen eines Landes wiedergegeben. Hier unterscheidet man noch weiter einen Kursindex und einen Performanceindex.

Ein Kursindex spiegelt den Durchschnitt aller in ihm enthaltenen Aktien wider. Das heisst, dass die Kurse der Aktien nach genau festgelegten Kriterien gewichtet werden und sich dann ein Durchschnittswert ergibt, der den Indexstand abbildet.

Wichtig zu wissen ist, dass dieser Index, wenn z.B. bei Dividendenzahlungen Kursabschläge entstehen, nicht um diese Dividendenzahlungen bereinigt wird. Das bedeutet, dass es in solchen Fällen zu Kursschwankungen kommen kann. Weltweit bekannte Kursindizes sind der Dow Jones (USA), der Nikkei 225 (Japan), der CAC 40 (Frankreich) oder der Schweizer SMI.

Bei einem Performanceindex hingegen werden die ausgeschütteten Dividenden direkt wieder in den Indexstand aufgeschlagen, sodass dadurch kein Kursverlust und keine unnötigen Schwan-

kungen im jeweiligen Performanceverlauf entstehen. Der DAX in Deutschland ist hierfür ein gutes Beispiel.

Jedes Land besitzt eine Vielzahl eigener Indizes, von denen sich einer meist als Leitindex durchsetzt. Der wichtigste schweizerische Aktienindex ist der am 30. Juni 1988 normierte SMI (Swiss Market Index). Während früher die Anzahl der Unternehmen im SMI schwankte, umfasst er seit dem 24. September 2007 konstant die 20 grössten börsennotierten Unternehmen der Schweiz.

Um in den SMI aufgenommen zu werden, muss ein Titel strenge Kriterien hinsichtlich Liquidität, Umsatz und Börsenkapitalisierung erfüllen. Im SMI befinden sich zurzeit Titel der Firmen wie Nestlé, Novartis, Roche, UBS, Credit Suisse, ABB und Holcim, aus dem Versicherungsbereich die Zurich Group und Swiss Re, dazu Richemont und die Swatch Group sowie Swisscom und der Dienstleister Adecco – um nur einige zu nennen.

Der andere, neben dem SMI bekannte Schweizer Aktienindex ist der Swiss Performance Index (SPI). Er wird von der SIX Swiss Exchange berechnet und gewichtet. Im Gegensatz zum SMI umfasst der SPI nahezu alle kotierten Schweizer Aktiengesellschaften und gilt daher als Gesamtmarktindex für den schweizerischen Aktienmarkt. Unterteilt ist der SPI nach Sektoren und Kapitalisierung der jeweiligen Unternehmen. Beim SPI werden die Dividendenzahlungen bei der Indexentwicklung mitberücksichtigt. Das heisst, dass bei jeder Dividendenzahlung der Index angepasst wird. Aber es gibt auch eine nicht dividendenkorrigierte Variante des SPI.